

Frauen und Männer in der Landwirtschaft

Hermine Hascher und Esther Thalmann
AGRIDEA, 8315 Lindau, Schweiz

Auskünfte: Hermine Hascher, E-Mail: hermine.hascher@agridea.ch, Esther Thalmann, E-Mail: esther.thalmann@agridea.ch



In den Wirkungsfeldern «Lebensqualität und Zusammenleben», «Recht und soziale Absicherung» sowie «Interessensvertretung» spricht die Kampagne bewusst Frauen und Männer an.

Mit der Kampagne «Frauen und Männer in der Landwirtschaft, Zusammenleben bewusst gestalten» leisten verschiedene landwirtschaftliche Organisationen einen gemeinsamen Effort, dem Thema mehr Präsenz zu geben. Im Agrarbericht 2012 des Bundesamtes für Landwirtschaft angesprochene Erkenntnisse zum Thema Frauen in der Landwirtschaft und Bedürfnisse der Mitglieder der landwirtschaftlichen Organisationen sollen

in die Praxis einfließen. Indem die beteiligten Organisationen ihre Aktivitäten koordinieren und bündeln und den Fokus sowohl auf Frauen als auch auf Männer richten, werden dazu neue Wege beschritten.

Das Zusammenleben auf den Bauernhöfen und speziell die Rolle und Stellung der Frauen sind seit längerem ein viel diskutiertes Thema in Berufsorganisationen, Bildung

und Beratung sowie in der Politik. Seit dem Postulat von Maya Graf vom 15. Juni 2011 ist das Thema auch in der Öffentlichkeit verstärkt präsent. Das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) veröffentlichte im Agrarbericht 2012 interessante Resultate einer Studie von Ruth Rossier, Agroscope:

Immer mehr erwerbstätige Frauen: Die bezahlte Tätigkeit der Frauen im Betrieb hat in den letzten zehn Jahren zugenommen. Als Selbständigerwerbende sind sie für einen Betriebszweig wie beispielsweise Direktvermarktung oder Agrotourismus verantwortlich und leisten einen wesentlichen Beitrag zum Gesamteinkommen.

Beinahe die Hälfte der Frauen geht einer ausserbetrieblichen Erwerbstätigkeit nach. 28 Prozent der befragten Frauen tragen mit ihrer ausserbetrieblichen Erwerbstätigkeit über einen Viertel zum Gesamteinkommen bei.

Rechtlichen Stellung wenig bewusst: Nur wenige Frauen führen selbständig einen Landwirtschaftsbetrieb. Die Mehrheit der Frauen hat auf einen Hof eingehiratet. In der Regel liegt kein Grundbucheintrag vor, der die Frau als Miteigentümerin ausweist. Trotzdem geben die meisten Frauen an, Miteigentümerin und Mitbewirtschafterin des Betriebs zu sein.

Geringe soziale Absicherung, die aber wenig Sorgen bereitet: Rund 80 Prozent der befragten Frauen bauen eine eigene soziale Absicherung auf. Da sie meist in Teilzeit erwerbstätig sind, fällt diese oft bescheiden aus. Dennoch machen sich diese meistens verheirateten Frauen wenig Sorgen über ihre soziale Absicherung.

Gemeinsame Initiative

«Frauen und Männer in der Landwirtschaft, Zusammenleben bewusst gestalten» ist eine gemeinsame Kampagne des Schweizerischen Bäuerinnen- und Landfrauenverbandes (SBLV), des Schweizer Bauernverbandes (SBV), des BeratungsForums Schweiz (BFS) und der AGRIDEA. Die am 15. Mai 2013 gestartete Initiative nimmt Fragestellungen und Forderungen ihrer Mitglieder auf und knüpft an das Kapitel «Frauen in der Landwirtschaft» im Agrarbericht 2012 an.

Alle vier Organisationen arbeiten seit längerem in der Thematik. Seit Mai 2013 tun sie das mit vereinten Kräften sowie mit der finanziellen und beratenden Unterstützung des BLW. Ziel ist es, Vorhandenes sichtbar zu machen und Lücken zu schliessen. Im Vordergrund stehen die Koordination der Aktivitäten, das Ausschöpfen der Synergien und gemeinsame Aktivitäten der Trägerorganisationen.

Partnerschaftliche Betriebsführung

«Zusammen» heisst das Schlüsselwort in der und für die Kampagne «Frauen und Männer in der Landwirtschaft, Zusammenleben bewusst gestalten».

Zusammen wirtschaften und leben: Zusammen das Unternehmen Bauernhof und die Gemeinschaft gestalten – gemeinsam wirtschaften, gemeinsam leben, zusammenwohnen. Dies will die Kampagne unterstützen. Dabei gilt es, die Interessen und Herausforderungen des Unternehmens Bauernhof sowie die Bedürfnisse, Wünsche und Talente der einzelnen Personen unter einen Hut zu bringen. Dies ist zwar nicht immer einfach, für die langfristige Zufriedenheit der Beteiligten, die Lebensqualität und eine nachhaltige Entwicklung des landwirtschaftlichen Unternehmens jedoch von zentraler Bedeutung. Besonders spürbar wird dies, wenn schwierige Zeiten gemeistert werden müssen.

Die Träger der Kampagne sind sich einig, dass eine Fokussierung auf die Frauen allein, wenig bewirken kann. Das Zusammenleben und Arbeiten bewusst zu gestalten heisst, dass alle Beteiligten über ihre Rolle beziehungsweise ihren Status Klarheit haben und über ihre Rechten und Pflichten informiert sind. Nicht immer werden die rechtlichen Möglichkeiten ausgeschöpft, da gesellschaftliche Normen und Traditionen oft stärker gewichtet werden. Beispielsweise werden viel mehr Bauernbetriebe an die Söhne als an die Töchter weiter gegeben, obwohl Männer und Frauen bezüglich Ausbildung und Recht die gleichen Möglichkeiten haben.

Auch im benachbarten Ausland besteht Interesse am Thema. An der Tagung «Frauen am Land – Potenziale und Perspektiven» vom 7.–9. Februar 2013 in Wien nahmen Vertreterinnen aus Deutschland, Österreich, dem Südtirol und der Schweiz teil. Am Schlusspodium wurde der Wunsch geäussert, an einer möglichen Folgetagung die Männer mehr zu integrieren. Auch im schweizerisch-französischen «Arc du Jura-Projekt FARAH» (Femmes en Agriculture: Responsables et Autonomes en complémentarité avec les Hommes) kommt man zu diesem Schluss. Die «Partnerschaftliche Betriebsführung» steht zunehmend im Fokus.

Gemeinsam Handeln

Mit einem Sondereffort wollen die Trägerorganisationen der Kampagne ihre Zusammenarbeit zukünftig noch besser koordinieren und den Fragen rund um Frauen und Männer in der Landwirtschaft mehr Gewicht geben. Sie wollen erreichen, dass der Thematik auf den Bauernhöfen, in Beratung und Bildung, bei Dienstleistern und Organisationen mehr Bedeutung zukommt. Die Stärke der Kampagne liegt in der Vernetzung aller

Akteure und der Bündelung der Kräfte. In guter Zusammenarbeit wurden verschiedene Vorhaben bereits umgesetzt.

Nationaler Workshop «Frauen in der Landwirtschaft», Dezember 2012: Im Vorfeld der Kampagne wurde mit über 50 Vertreterinnen und Vertretern aus verschiedensten Organisationen und der Politik die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis betreffend Bedürfnisse und offene Fragen erarbeitet.

Herausgabe des Flyers «Frau und Mann vom Land – Zusammenleben bewusst gestalten», April 2013: Dieser verweist auf die Homepage des Schweizerischen Bäuerinnen- und Landfrauenverbands, wo eine Übersicht interessanter Dokumente und Links zur Verfügung steht.

Publikation des Sonderhefts «Bäuerinnen haben Rechte» in Zusammenarbeit mit der UFA-Revue, September 2013 (Auflage: rund 74 600 Exemplare, 61 650 Deutsch und 12 950 Französisch). Zur Vertiefung der Themen Eheerbrecht, Erbrecht und Bäuerliches Bodenrecht sowie soziale Absicherung der Bäuerinnen wurden Webinare (Web-Seminare) mit Expertinnen und Experten angeboten.

Drei Wirkungsfelder im Mittelpunkt

Mit der Weiterarbeit in drei Wirkungsfeldern soll die Kampagne die Weichen für die Zukunft stellen.

Wirkungsfeld I – Lebensqualität und Zusammenleben:

Nicht allein die Bäuerinnen und Bauern sind Zielpublikum der Kampagne, sondern auch Verantwortliche in Bildung und Beratung. Die Bildungs- und Weiterbildungsangebote sollen der Thematik Frauen und Männer in der Landwirtschaft den gebührenden Stellenwert einräumen. Ein wichtiges Anliegen ist es, Themen, wie beispielsweise bei Investitionen konsequent zu prüfen, was diese für einen Einfluss auf die Lebensqualität der Familie haben, aufzunehmen. Dies sind Fragestellungen, die sich nicht mit Pflanzen- oder Tierproduktion befassen, für den Betriebserfolg jedoch sehr wichtig sind. Von der Grundausbildung bis zur Weiterbildung und Beratung soll dieses Bewusstsein einfließen.

Wirkungsfeld II – Recht und soziale Absicherung:

Ein Inventar der bestehenden Dokumente wurde erstellt. Dessen Überprüfung zeigte, dass vor allem in folgenden Bereichen Lücken bestehen:

- Bei der Hofübergabe, ist die güterrechtliche Situation der Eltern konsequent darzulegen. D.h. beispielsweise auszuweisen, wieviel Kapital jeder Elternteil in den Hof eingebracht hat und Möglichkeiten der Kompensation aufzuzeigen.

- Betriebsentscheide sollen gemeinsam gefällt und beispielsweise das Eigenkapital in der Buchhaltung transparent ausgewiesen werden.
- Wichtige Fakten für Frauen, die auf Landwirtschaftsbetriebe einheiraten, sollten bekannt sein.

Als neu zu bearbeitende Themen wurden identifiziert:

- Das oft ungenügende Einkommen in der Landwirtschaft und die Folgen davon.
- Die überbetriebliche Zusammenarbeit als Männer- und Frauensache.

Geplant sind neue Merkblätter bei der AGRIDEA und bei agriexpert sowie Artikel in der Fachpresse. Ein Themenportal, das einen einfachen Zugang zum Thema und den entsprechenden Informationen gewährleistet, wird angestrebt.

Wirkungsfeld III – Interessensvertretung:

Auch vor den Verbänden und Branchenorganisationen macht die Kampagne nicht halt. Wie können Frauen für die Arbeit in Gremien gewonnen werden? Die Sensibilität für diese Frage soll weiter gefördert werden, auch wenn sie heute grösser ist als noch vor ein paar Jahren. Erfreuliches Beispiel ist die Wahl von Christine Bühler, Präsidentin des SBLV, zur Vizepräsidentin des SBV. Erstmals hat nun eine Frau dieses herausfordernde Amt inne.

Eine Herausforderung wird es sein, das Erreichte nachhaltig zu verankern. Erarbeitete und angedachte Aktivitäten sollen auch nach Abschluss der Kampagne im Mai 2014 weitergeführt, gelebt, entwickelt und vorangetrieben werden. Die Kampagne hat die Grundlage für die zukünftige Zusammenarbeit gelegt. Vorgesehen ist, dass sich die an der Kampagne beteiligten Organisationen auch in Zukunft gemeinsam für die Frauen und Männer in der Landwirtschaft einsetzen. ■